

Qualitätskriterien zur Sicherung optimaler Hörbedingungen Die Lehrperson ...	
1	... sichert eine gute Raumakustik.
2	... kann das Hörverhalten der Schülerinnen und Schüler beurteilen.
3	... kann die Qualität der hörtechnischen Versorgung beurteilen und ggf. kritisch hinterfragen.
4	... überprüft zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die Funktionsfähigkeit der Hörtechnik.
5	... setzt die Übertragungsanlage konsequent und situationsangemessen ein.
6	... erprobt und reflektiert den Einsatz von Hörsystemen mit den Schülerinnen und Schülern in den für sie lebensbedeutsamen Kontexten.
7	... integriert die Kontrolle der Hörsysteme in den Tagesablauf.
8	... intendiert die zunehmende Verantwortungsübernahme der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit ihrer Hörtechnik.
9	... leitet bei technischen Problemen umgehend die notwendigen Maßnahmen ein.
10	... bildet sich in diesem Bereich regelmäßig fort.

Abb. 39: Qualitätskriterien zur Sicherung optimaler Hörbedingungen

2.5.2 Lehrersprache und Gesprächsführung

Qualitäten einer guten Lehrersprache

Lehrersprache wird im Unterricht in vielfältigen Situationen eingesetzt:

- beim Erklären eines Sachverhalts
- beim Vorlesen eines Textes oder einer Geschichte
- bei der sprachlichen Begleitung eines Unterrichtsgesprächs
- beim Erteilen eines Arbeitsauftrags
- beim Erzählen einer Geschichte
- bei der Zusammenfassung von (Teil-)Ergebnissen
- bei der sprachlichen Gestaltung von Phasenübergängen
- beim Feedback geben.

Die Qualitäten einer guten Lehrersprache lassen sich in folgende vier Bereiche einteilen:

- Sprache
- Sprechen/Gebärden
- Nonverbales
- Anschaulichkeit.

Sprache

Die Reduktion der Äußerungskomplexität, die gezielte Wiederholung wichtiger Wörter, Satzteile oder Sätze sowie der Einsatz spezifischen Lobs sind wichtige Qualitäten der Lehrersprache.

Auch der gezielte Einsatz von Modellierungstechniken ist dem Bereich Sprache zuzuordnen. Modellierungstechniken, wie beispielsweise korrekatives Feedback, sind Schüleräußerungen vorausgehende oder nachfolgende Hör- bzw. Sprachmodelle.

gezielter Einsatz von Modellierungstechniken

Ist das Ziel die Prävention, die Schülerin/der Schüler soll also gleich richtig sprechen/gebärden, geht die Modellierungstechnik der kindlichen Äußerung voraus und bietet so ein Hör- bzw. Gebärdensprachmodell für die Schülerinnen und Schüler.

Ist das Ziel die Intervention, die Schülerin/der Schüler hat also bereits etwas Falsches gesagt/gebärdet und muss korrigiert werden, wird eine Modellierungstechnik im Anschluss an die Äußerung der Schülerin/des Schülers eingesetzt, also ein Sprachmodell angeboten.

Beim Einsatz von Modellierungstechniken ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler freie Kapazitäten haben, um das korrekte Hör- bzw. Sprachmodell auch nutzen zu können. Werden beispielsweise neue oder komplexe Inhalte erarbeitet oder sind Sozialformen oder eingesetzte Methoden noch unbekannt, muss eine Fokussierung der Lernenden auf diese neuen Aspekte ermöglicht werden und Sprache sollte keine Hürde bei der Erarbeitung darstellen. Geeignete Phasen für den Einsatz von Modellierungstechniken sind hingegen ritualisierte oder wiederholende Phasen.

Durch den gezielten Einsatz von offenen Fragen und Impulsen lässt sich die kognitive und sprachliche Aktivierung der Schülerinnen und Schüler erhöhen. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, den Schülerinnen und Schülern vor ihrer Antwort bzw. ihrem Redebeitrag Zeit zum Nachdenken und gegebenenfalls zum Austausch (z. B. in einer Murmelfase) zu geben.

Einsatz von offenen Fragen und Impulsen

Folgende Fragenformen beschränken hingegen den Sprechumsatz der Lernenden (Reber, Schönauer Schneider 2014):

- geschlossene Fragen (z. B. „Ist das ein Dreieck?“)
- Suggestivfragen (z. B. „Ist das vielleicht ein Säugetier?“)
- rhetorische Fragen (z. B. „Sollen wir dann mal anfangen?“)
- Kettenfragen (z. B. „Wann macht denn nochmal der Igel Winterschlaf? Und wie ernährt sich der Igel eigentlich im Winter? Wie war denn das nochmal mit der Winterstarre?“)
- Echofragen (z. B. „Du denkst also auch, dass Paris die Hauptstadt von Frankreich ist?“).

Sprechen/Gebärden

Die Sprechweise der Lehrperson sollte folgende Qualitäten aufweisen:

- Gezielte Akzentuierung: die Wichtigkeit bestimmter Wörter, Satzteile und Sätze wird besonders hervorgehoben

- Klarheit und Deutlichkeit
- Variationsreichtum: laut/leise, hoch/tief, langsamer/schneller
- Gezielter Einsatz von Pausen: Zeit zum Nachdenken geben, Phrasengrenzen markieren und dadurch wichtige Wörter und Zielstrukturen markieren.

Nonverbales

Die nonverbalen Anteile der Lehrersprache sollten folgende Qualitäten aufweisen:

- Halten von Blickkontakt (Herstellen eines persönlichen Bezugs zu den Schülerinnen und Schülern, Sicherung der Aufmerksamkeit, Signalisierung aktiven Zuhörens)
- Unterstützender Einsatz von Mimik und Gestik.

Anschaulichkeit

Der Einsatz von Visualisierung (Unterstützung der Sprache durch Bilder, Schrift, LUG) und handlungsbegleitendem Sprechen trägt wesentlich zur Anschaulichkeit der Lehrersprache bei.

handlungs- begleitendes Sprechen

Im Unterricht sollten sich daher Handlung und Sprache aufeinander beziehen (Reber & Schönauer-Schneider 2014) und das handlungsbegleitende Sprechen Abläufe und (komplexe) Zusammenhänge vermitteln. Beim Einsatz von Deutscher Gebärdensprache ist hier kein gänzlich simultanes Vorgehen möglich, da auditiver UND visueller Eingangsmodus nicht gleichzeitig genutzt werden können, wie dies in der Lautsprache der Fall ist. Aus diesem Grund ist es notwendig, die Handlung in sachlogische Teilschritte zu durchgliedern, damit die Schülerinnen und Schüler sowohl der Handlung als auch den sich darauf beziehenden Äußerungen in Deutscher Gebärdensprache folgen können.

Die Entwicklung einer inneren Sprache ist zur Planung, Durchführung und Kontrolle eigener Handlungen besonders bedeutsam.

Folgende Schritte sind notwendig, damit es Kindern gelingt, durch handlungsbegleitendes Sprechen (äußere Sprache) eine innere Sprache zu entwickeln (Reber & Schönauer-Schneider 2014):

- Modellhaftes Versprachlichen: Die Lehrperson führt eine Aufgabe und oder Handlung vor und begleitet diese sprachlich.
- Modellhaftes Versprachlichen mit Handlung: Während die Lehrperson laut verbalisiert, führt eine Schülerin/ein Schüler die Aufgabe durch und handelt.
- Maskiertes Versprachlichen: Die Lehrperson spricht mit und modelliert oder die Schülerin/der Schüler handelt zum Chorsprechen, spricht aber auch schon mit.
- Selbstständiges Versprachlichen: Die Schülerin/der Schüler führt die Aufgabe durch, handelt und spricht dabei selbst laut mit (ggf. hilft die Lehrperson durch Mitsprechen).

- Flüsterndes Versprachlichen: Die Schülerin/der Schüler führt die Aufgabe durch, handelt und flüstert oder artikuliert lautlos die Selbstinstruktion.
- Inneres Versprachlichen: Die Schülerin/der Schüler führt die Aufgabe durch und denkt sich die sprachlichen Anweisungsstrukturen nur noch.

		Qualitätskriterien einer guten Lehrersprache Die Lehrperson...
Sprache	1	... reduziert die Äußerungskomplexität (<i>semantisch-lexikalisch, morphologisch-syntaktisch</i>).
	2	... wiederholt gezielt wichtige Wörter, Satzteile und Sätze.
	3	... setzt spezifisches Lob ein (<i>verstärkt Nachfragen der Schülerinnen und Schüler positiv und spezifisch, z. B. „Toll, da hast du genau nachgefragt!“</i>).
	4	... setzt Fragen und Impulse so ein, dass die Schülerinnen und Schüler kognitiv und sprachlich aktiviert werden.
	5	... setzt Modellierungstechniken gezielt ein (<i>bietet Schüleräußerungen vorausgehende und nachfolgende Hör- bzw. Sprachmodelle, modelliert in die nächste Phase der Entwicklung</i>).
Sprechen / Gebärden	6	... akzentuiert gezielt (<i>„unterstreicht“ die Wichtigkeit bestimmter Wörter, Satzteile und Sätze</i>).
	7	... spricht/gebärdet klar und deutlich.
	8	... spricht/gebärdet variationsreich.
	9	... setzt Pausen gezielt ein (<i>gibt Zeit zum Nachdenken, markiert Phrasengrenzen, betont dadurch wichtige Wörter und Zielstrukturen</i>).
Non-verbales	10	... hält Blickkontakt (<i>stellt einen persönlichen Bezug zu den Schülerinnen und Schülern her, sichert deren Aufmerksamkeit, signalisiert aktives Zuhören</i>).
	11	... setzt Mimik und Gestik unterstützend ein.
Anschaulichkeit	12	... setzt Visualisierung ein (<i>unterstützt die Sprache durch Gegenstände, Bilder, Schrift, LUG</i>).
	13	... setzt handlungsbegleitendes Sprechen ein.

Abb. 40: Qualitätskriterien einer guten Lehrersprache

Qualitäten einer guten Gesprächsführung

Eine gute Gesprächsführung im Unterricht kennzeichnet sich dadurch, dass die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler zu einer breiten Beteiligung und vielen eigenständigen Beiträgen ermutigt, einen wertschätzenden Umgang mit Schülerbeiträgen hat und möglichst viele Schülerbeiträge für den Lernprozess nutzbar macht. Dies ist Voraussetzung für die kognitive und sprachliche Aktivierung ALLER Schülerinnen und Schüler.